

### Gerichtsverhandlungen.

#### Strafkammer.

Halle, 7. Juni.

##### Der Bierweg für Radfahrer verboten.

Der sogenannte „Bierweg“, der von Köpzig durch Wörmitzer Giar nach Halle führt, ist seit einiger Zeit mit Warnungstafeln versehen, die die Aufschrift tragen: „Für Reiten und Fahren verboten.“ Die Tafeln hat der aufständische Wörmitzer Gemeindevorsteher andringen lassen. Veranlaßt ist das Verbot hauptsächlich durch den steigenden Radfahrerverkehr, durch den eine Art Überbürdung der mit jener Wegegerechtigkeit belasteten Feldgrundstücke eingetreten sein soll. Zu den Radfahrern gehören auch viele Arbeiter, die in Köpzig, Höhenweiden, Neutritzen usw. wohnen, aber in halleischen Fabriken beschäftigt sind. Sie pflegen den Weg zu und von ihren Arbeitsstätten meist zu Rad zurückzulegen. Durch das Verbot des Überreitens müssen sie sich besonders besonders beschweren und überreiten es daher öfters. Ein Arbeiter aus Neutritzen erhielt wegen einer solchen Überreiterung eine Strafbewehrung über 3 Mark. Hiergegen erhob er Einspruch, wiewohl wegen der Strafe an sich, als um im Interesse und wohl auch im Eigeninteresse mit seinen in gleicher Lage befindlichen Arbeitsskollegen eine gerichtliche Entscheidung über die Gültigkeit dieses Wegerechts herbeizuführen. Wie sein Verteidiger vor Gericht erklärte, ist es für etwa 100—150 Arbeiter aus den genannten Ortschaften lauzungen eine Lebensfrage, ob sie den Bierweg als die kürzeste Verbindung mit Halle noch weiter benutzen dürfen oder andernfalls sehr weite Umwege machen müssen.

Die Gültigkeit des Verbotes löst er mit der Begründung an, der Bierweg sei seit undenklichen Zeiten nicht bloß von Fußgängern benutzt, sondern auch mit Karren, Handwagen und Handflüßchen benutzt worden. Für diese Art Verkehr, zu der doch auch der mit Fahrrädern zu rechnen ist, sei also das gesetzliche Erfordernis eines durch mindestens 30jährige Übung erworbenen Wegerechts gegeben. Die erst später angebrachten Warnungstafeln könnten dieses Recht nicht beeinträchtigen. Durch eine Reihe von Zeugen, unter denen sich auch sehr alte befanden, wurde bestätigt, daß in der Tat früher Karren und andere von Menschen fortbewegte Fahrzeuge häufig auf dem Bierwege gefahren sind. Nach einer Behauptung des Verteidigers, die er sich durch weitere Zeugen zu beweisen erhob, sollen vor 50 Jahren sogar Postkutschen des Amtes, d. h. des Rittergutes, unversehrt den Bierweg befahren haben, zum großen Verger anderer Landwirte, die das nicht wagen durften.

Das Schöffengericht sah für den Verkehr mit Handwagen allerdings ein Wegerecht als erwiesen an; es war aber nicht der Ansicht, daß dieses Recht auch auf den Verkehr mit Fahrrädern ausgedehnt werden könne. Es verwies daher den Einspruch des Arbeiters und befristete die Strafverurteilung. Der Arbeiter wandte sich nun noch an die Strafkammer, wurde indes auch von dieser kostenpflichtig abgewiesen. Der Verkehr mit Handwagen ist nicht gleichgültig abzuweisen. Der Verkehr mit Fahrrädern; jedenfalls sei für Radfahrer ein durch 30jährige Übung erworbenes Wegerecht nicht nachzuweisen.

§ Wegen Aufreißung zum Klaffenmaß waren vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin der Geschäftsführer Edwin Bernhard Bruns und der Redakteur des „Vorwärts“ Hans Weber angeklagt. Gegen den Gewerkschaftsleiter Fritz Ober, der gleichfalls angeklagt war, mußte mit Rücksicht auf dessen Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter das Verfahren abgebrochen werden. Unter Anklage gestellt war das „Jugendliebesbuch“, herausgegeben von der sozialdemokratischen Zentralstelle für die Arbeiterjugend Deutschlands. Als Verlag war der „Vorwärts“-Verlag bezeichnet und dieser Bezeichnung der Name des Angekl. Weber beigelegt worden. Anlaß zur Anklage hatten das Herwegh'sche Lied „Bete und arbeite“ und eine von Kottler verfasste, ins Deutsche übertragene Lied „Internationale“ gegeben, die in diesem schon 1910 erschienenen zumeist mit Musik, Kammer- und Studentenliedern gefüllten Buch Aufnahme gefunden haben. Beide Angeklagte haben zunächst Beweise für ihre Verantwortlichkeit erwartet und lehnten jede weitere Erklärung ab. Der Staatsanwalt, dessen Antrag auf Auslösung der Öffentlichkeit vom Gericht abgelehnt wurde, erachtete beide Gebilde für aufreizend im Sinne des § 130 StGB, verwies darauf, daß das

Jugendliebesbuch an verschiedenen Orten schon beschlagnahmt worden sei und beantragte je 200 Mk. Geldstrafe und Unbrauchbarmachung der Platten und Formen des Buches. Demgegenüber betonte der Verteidiger, daß das Herwegh'sche Lied, welches Hans v. Bülow komponiert habe, seit 40 bis 50 Jahren Gemeingut der deutschen Arbeiter sei, es gebe kaum ein Arbeiterliebesbuch, in dem die beiden inkriminierten Lieder nicht zu finden wären. Sie seien jahrelang fast bei allen Arbeiterfesten in Anwesenheit der überwachenden Polizei gesungen worden und seien niemals beanstandet worden. Ein anderes Sammelwerk, welches auch diese beiden Lieder aufgenommen, sei erst kürzlich von der Beschlagnahme betroffen worden, diese sei aber durch Verflüchtigung des Oberstaatsanwalts Breuß wieder aufgehoben worden, da nach dessen Ansicht eine Aufreißung zum Klaffenmaß nicht vorliege. Dies sei auch tatsächlich nicht der Fall. Dazu komme, daß das Liebesbuch seit 1910 verbreitet sei und bis jetzt zu keinem Ermittlungsverfahren und zu keiner Verurteilung Veranlassung gegeben habe. Gründe der Kultur, der Bildung und der Achtung vor den Klaffenmaßern müßten zur Freisprechung führen. Das Gericht hielt die beiden Lieder objektiv für aufreizend im Sinne des § 130 StGB. Da sie aber jahrelang unbeanstandet gedruckt und gesungen worden sind und bezüglich ihrer auch schon ein Freispruch erfolgt ist, so hat der Gerichtshof die beiden Angeklagten freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

### Theater und Musik.

#### Bühnenchronik.

Das griechische Spiel „Olympia“, das Heinrich Lichtenstein für das Freilichttheater Herxheim geschrieben hat, erzielt einen glänzenden Erfolg.

Frau Katharina Felscher-Ordel, die mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verbande des Hamburger Stadttheaters ausgeschieden ist, dem sie lange Jahre als bedeutende Sängerin angehört hat, will sich auf ein Jahr von der Bühne zurückziehen und sich während dieser Zeit stimmlich, technisch und musikalisch auf das hochdramatische Fach vorbereiten — unter der Leitung ihres alten Lehrers Jffert in Dresden — und dann zur Opernbühne zurückkehren.

Der Herzogthroner von Oberammergau, Hans Albert 7. Der erste Herzogthroner von Oberammergau, Hans Albert, Sohn des hervorragenden Mitgliedes der einstigen „Münchener“, die durch Gastspiele in den achtziger Jahren für die Geschichte der deutschen Schauspielkunst bedeutungsvoll geworden sind, ist in seiner Vaterstadt München, wo er seit 1901 seit dem Rücktritt von der hannoverschen Hofbühne zurückgezogen lebte, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Giulio Ricordi 7. In Mailand ist Giulio Ricordi plötzlich gestorben. Ricordi war der Chef und Senior des weltberühmten Musikverlagshauses, das seinen Namen trägt. Er war eine Macht in der italienischen Operwelt, denn neben seinem eigenen Sanzogo, dem Verleger von Leoncavallo und Mascagni, besaß er vermöge der bedeutenden Komponisten, über deren Werke er verfügte, den höchsten Einfluß auf die Opernbühnen Italiens, die von der Mailänder Scala angefangen bis herab zur kleinste italienischen Operntruppe von ihm abhängig waren. Verdi, Puccini, Boito, Franchetti usw. gehören seinem Verlage an, dessen isolierter Name „Ricardo Wagner“ ist. Giulio Ricordi, der ein Alter von 72 Jahren erreicht hat, war ein Verleger großen und vornehmen Stils. Der Chef des Hauses Ricordi wird jetzt Giulio's Sohn Tito Ricordi, ein kenntnisreicher und auf seinem Gebiete sehr geschätzter Mann.

#### Luftschiffahrt.

Hamburg, 8. Juni. Heute nacht 11 Uhr 22 Minuten traf Graf Zeppelin, von Berlin kommend, in Hamburg ein und begab sich sofort per Automobil nach dem Flugplatz, wo 12 Uhr 45 Minuten das Luftschiff unter seiner Führung die Rückfahrt nach Friedrichshafen antrat. Ueber die Richtung der Fahrt ist nichts Näheres bekannt.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ liegt heute morgen 4 Uhr zu einer Höhenfahrt auf, was zu der irrthümlichen Annahme führte, daß der gestern abend in Hamburg aufgestiegene Luftzeppelin „3. III“ bereits bis hierher gelangt sei. Wie jetzt verlautet, wird „3. III“ erst heute zwischen 9 und 10 Uhr vormittags auf dem hiesigen Landungsplatz erwartet.

Vindenthal—Johannisthal im Aeroplan. Einen wohlgeleitungen Ueberlandflug führte am Freitag früh Oberleutnant Bier auf einem Mars-Eindecker der Deutschen Flugzeugwerke in Leipzig aus. Er flog laut „L. N. N.“ auf dem Vindenthaler Flugplatz um 6 Uhr 45 Minuten morgens in Begleitung des Freifliegers a. Freiberg, der als Beobachtungs-offizier fungierte, auf. Bereitig um 8 Uhr 10 Min. landete das Flugzeug auf 1000 Meter Höhe glatt auf dem Flugplatz Berlin-Johannisthal. Die Sturzeife nach der Reichshauptstadt war also in etwa 1 1/2 Stunden zurückgelegt worden. — Oberleutnant Bier wird am Sonntag zum Fernflug Berlin— Wien starten.

Ein Flug Straßburg—Weß. Von Straßburg aus fand Oberleutnant Barenbs vom 144. Infanterieregiment und Oberleutnant Heinemann vom Feldartillerieregiment Nr. 15 am Freitag früh mit je einem Passagier nach Weß geflogen. Beide Offiziere legten die 130 Kilometer lange Strecke in etwa 1 1/2 Stunden zurück.

Der „Achilles von Corfu“ als Preis für den Flug Berlin—Wien. Wie der „Zn.“ mitgeteilt wird, hat das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten dem Komitee für den am Sonntag beginnenden Fernflug Berlin—Wien den schon vor längerer Zeit angekündigten Ehrenpreis nummern zur Verfügung gestellt. Das Ministerium hat eine prachtvolle Nachbildung der Statue des Achilles gewährt, die Professor Johannes Goeck für die kaiserliche Bestimmung in Korfu geschaffen hat. Die Nachbildung, die mit Erlaubnis des Kaisers angefertigt wurde, hat die Größe von über 1 Meter. Auf einem Sockel aus grauem Marmor erhebt sich die in Bronze ausgeführte Statue des Achill. In dem Sockel ist ein Bronzefeld mit einer auf den Vorgang bezüglichen Inschrift angebracht. Im übrigen entspricht die Reproduktion vollständig dem in Korfu angefertigten Original.

#### Sport-Nachrichten.

Die Weltmeisterschaft im Lawn-Tennis. Eine Telegramm aus Paris zufolge siegte heute mitt. Halbfinale um die Weltmeisterschaft im Lawn-Tennis Froberg in gegen Pahe und Dolar Kreuzer gegen Robert Kleinshof.

Internationales Schachturnier in Wilkau. Der Sieg Rubinsteins über Johner in der 15. Runde des Internationalen Meistersturniers entschied die Frage nach dem ersten Preisträger. Rubinsteins ist bei dem Vorprung von drei Punkten vor Spielmann selbst dann erster Sieger, wenn er die beiden letzten noch zu spielenden Partien verlieren sollte. Mit Schwarz gewonnen ferner: Spielmann gegen Cohn, der sich bei dem Endspiel gut hielt, dann aber durch Unachtsamkeit verlor; Leonhardt, der gegen Kapin im Mittelspiel einer spanischen Partie durch ein feines Manöver in entscheidenden Vorteil kam, und Salve, der in derselben Eröffnung gegen Barak im Endspiel gewann. In einer elegant geführten Angriffsparie besiegte Kolla als Antagonist über Bromada. Die Partien Marschall—Schäfer (Damengammit) und Zeichmann—Lewin (französisch) ergaben Stern. In den unbenutzten Partien Duras—Brenner und Pates—Sterk stehen Duras und Sterk besser. Der jetzige Stand ist demnach: Rubinsteins 13, Spielmann 10, Marschall 9 1/2, Duras 9 (1), Schäfer 9, Kapin, 9 1/2, Zeichmann 8 1/2, Brenner 7 1/2 (1), Salve 7, Lewin, 6 1/2 (1), Cohn 5, Pates 4 1/2 (2), Barak, Bromada, Johner, Leonhardt je 4 1/2.

#### Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Sonnabend, den 8. Juni 1912, 8 Uhr morgens. Der Ausläufer des westlichen Tiefs, welcher gestern nördlich der Alpen lag, ist nordwärts fortgeschritten. Bei seinem Vorübergange traten im Dienstbezirk, wo die Maxi-

## Norddeutsche Touren-Fahrt 1. bis 4. Juni 1912

ca. 1200 Kilometer

Herr Direktor W. S., H., ohne Strafpunkt, ohne Reifepunkt } 1. Sieger  
 Herr H. K., B., ohne Strafpunkt, ohne Reifepunkt }  
 Herr C. D., D., ohne Strafpunkt, 1 Reifepunkt (Nageldefekt) } 2. Sieger

# Excelsior-Pneumatic

4 Wagen mit „Excelsior-Pneumatic“ starteten, davon einer wegen Differentialbruch aufgegeben

## 75% SIEGER

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“ Akt. Ges., Hannover-Linden



Die Borsenwoche.

Berlin, den 8. Juni 1912.

Der Entwertungsprozess auf den Effektenmärkten hat auch in dieser Woche angehalten und eine recht beträchtliche Anzahl von Engagements zur Lösung gebracht. Die Realisationsneigung ist in den letzten Tagen förmlich zu einer Flucht vor Effekten geworden. Es stellt sich doch immer mehr und mehr heraus, dass weit und breit das Gute ein bisschen zu viel getan worden war. Es ist daher nicht mehr in Abrede zu stellen, dass verschiedene Marktgebiete unter Überladung zu leiden haben, wenn auch von Überspekulation bei dem bereits stark gesunkenen Kurse nicht zu sprechen werden kann. Das Publikum, das sich bisher mit Verkäufen noch immer sehr zurückhaltend gezeigt hat, ist zu sehr belastet, um neue Hausverpflichtungen eingehen zu können. Es scheint aber, dass die Verfassung der Börse inzwischen an Stabilität erheblich gewonnen hat und umfangreiche Baissepositionen weiteren stärkeren Kursrückgängen Einhalt bieten dürften.

Dem Gefühl der Unsicherheit ist es wohl zuzuschreiben, dass die Börse neuerdings vielen Gerüchten Wert beigelegt hat, die man sonst kaum beachten hätte. So kam es, dass fast täglich Insolvenzgerichte die Säle durchschritten, die zumeist unbegründet waren oder nur solche Firmen betrafen, die für die Börse ohne jede Bedeutung waren. Die Baissepartei hatte mit diesen Gerüchten nichtsdessenungeachtet immer einen gewissen Erfolg zu verzeichnen, da der Markt sich dem Angebot gegenüber in der Publikation als widerstandsfähig erwies. Die Spekulation haben sich, das darf nicht verkannt werden, in der letzten Zeit größere Enthaltsamkeit angeeignet. Die Frage über die Dauer der gegenwärtigen Hochkonjunktur beschäftigt die Gemüter ziemlich lebhaft und dürfte vorerst nicht zur Ruhe kommen. Daneben sind die derzeitigen Verhältnisse des Geldmarktes auch nicht dazu angetan, der Spekulation einen Stimulus zu verleihen. Das Reichsbankdirektorium hat nach wie vor eine Diskontomässigung noch nicht in Erwägung ziehen können. Im Verhältnis zum Ausland sind unsere Geldsätze so bemerkenswert hoch, dass man auch weiterhin mit dem Zufluss fremden Kapitals rechnen darf. Die kürzlich von der Bank von England vorgenommenen Diskontomässigung hat sich insofern als ein Fehlschlag erwiesen, als die Mittel des Instituts zurzeit nicht nur durch starken lokalen Bedarf, sondern auch vom Ausland fortgesetzt in recht beträchtlicher Masse in Anspruch genommen werden. Hier sind es namentlich die immer wieder auflockernden Streiks, die das englische Wirtschaftleben benutzigen und auf den dortigen Geldmarkt zurückwirken. Die vielen Emisionen an der Londoner Börse haben zahlreiche peinliche Misserfolge gehabt; die Emittenten scheinen sich dadurch aber keineswegs abschrecken zu lassen und versuchen immer aus neue ihr Glück.

Und wie in England, so auch bei uns. Die Zahl der der hiesigen Zulassungsstelle eingereichten Gesuche wächst ins Ungewöhnliche, und es ist nicht ersichtlich, wie diese Flut neuer

Papiere, die sich auf Riesensummen, in festen Besitz überzuleiten werden sollen.

Die Nachrichten aus der heimischen Industrie lauten allerdings noch recht günstig, neuerdings aber widerspruchsvoll. Verstimmt wirkten namentlich Meldungen über ein Abflauen des rheinischen Stabeisengeschäftes, das Unterbleiben einer generellen Lagerpreiserhöhung beim Westdeutschen Eisenhändlerkartell, über die Erhöhung, die das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat hinsichtlich der Koksoberproduktions-einschränkung plant, sowie der Rückgang des Stahlwerksverbandsverbandes an B-Produkten. Einen erfreulichen Ausblick bieten gegenwärtig die Erntennachrichten, namentlich soweit Deutschland in Betracht kommt; wenn nicht etwa die kürzliche Kälteperiode die Ernte allzu lange hinauschieben und nicht eine erhebliche Abänderung in den Wetterverhältnissen eintreten sollte, so glaubt man hier auf ein gutes Ernteergebnis rechnen zu dürfen. Auch die günstige Verfassung der Kupfermärkte verleiht den internationalen Effektenmärkten eine gute Stütze.

In ungünstiger Disposition verkehrten auch in der Berichtsperiode wieder unsere inländischen Anleihen, deren Kurse wohl den seit einer langen Reihe von Jahren niedrigsten Stand einnahmen. Der Anlagebedarf ist scheinbar stark eingeschränkt und die verfügbaren Summen dürften vornehmlich dazu benutzt werden sein, Einzahlungen auf Engagements zu leisten. In fremden Renten bleibt das Geschäft ebenfalls eng begrenzt. Was die verschiedenen Gebiete des Ultimomarktes anbelangt, so ist zu bemerken, dass kaum ein Markt von dem Entwertungsprozess verschont geblieben ist. Am meisten wurde der Aktienmarkt in Mitteleuropa getroffen. Nur ganz vorübergehend vermochten günstige Dividendenerschätzungen den Kursrückgang aufzuhalten. Hier kam es noch verschiedentlich zu Zwangsexekutionen. Schiffahrtswerte litten unter der Meldung, wonach im amerikanischen Kongress eine Bill angenommen worden sei, derzufolge ausländische Dampfer, die dem Schiffsahrtspool angehören, von der Landung in Häfen der Union ausgeschlossen seien. Unter den Verkehrswerten entwickelte sich in den Aktien der Kanadabank immer mehr ein ungemein reges Geschäft, und es findet gerade von Berlin aus sehr häufig ein Wechsel in dem Besitzstande dieser Aktien statt. Neuerdings kaufte man sie wieder unter Hinweis auf die guten Einnahmen und die flotte Abwicklung, die die Landverkehrlinie nehmen.

Auf dem Kassa-Industriekonten, sowie auch die Kursniveau ebenfalls von Tag zu Tag mehr. Namentlich die Aktien von Maschinenfabriken, Eisen- und Kohlenwerke unterlagen andauerndem Abgedruck.

Das Geschäft an der heutigen Börse war anfänglich sehr still, jedoch trotzdem vorwiegend fester, weil der gute Ausweis der deutschen Rohseinerzeugung per Mail befriedigte, ausserdem die deutsche Saatenmarkt vorläufig vorläufig und auch Gerichte von Friedensverhandlungen im Umlauf waren. Weiterhin war das Geschäft still, die Kurse eher schwächer. Gegen Schluss der ersten Stunde traten dann Gerüchte auf, dass die Reichsbank anfangs nächster Woche den Privatdiskontum um

1/2 Proz. ermässigen werde; da auch gleichzeitig der Geldmarkt ein wenig straffer - tägliches Geld wurde mit 3/4 Proz. vor einzeln mit 3 Proz. angeboten, der Privatdiskont hatte 1/2 Proz. nachgelassen, er notierte mit 4 Proz., so konnte sich zwar eine einheitliche weitere Befestigung einstellen, jedoch blieb das Geschäft still. Auch der Kassamarkt zeigte heute festere Grundtendenzen.

Falkensteiner Gardinenfabrik 139,00. Hermann-Mühlen zu Posen 166,00. Kunststahl Gross zu Leipzig 137,00.

Produktenbrä.

Am Getreidemarkt war heute sehr kleines Geschäft. Für Weizen per Juli zeigte sich wieder Kauflust, der Kurs war befestigt. Roggen war vernachlässigt, ebenso Hafer und Mais. Rüböl behauptet.

Weizen märkisch 228,00-250,00, per Juli 229,25, Sept. 205,25, Okt. 205,25, Behtp. Roggen märkisch, 165,00-196,00, per Juli 194,75, Sept. 175,75, Okt. 175,00, Fest.

Haar rein 208,00-213,00, per Sept. 208,00-207,00, per Okt. 159,00 bis 212,00, per Okt. 188,00, per Okt. 188,00, Fest. Mais alter 183,00-190,00, neuer -,-, runder 174,00-179, per Juli 162,00, per Okt. 148,00, Geschäftlos. Rüböl per Juli -,-, per Okt. 69,90, Behtp.

Waren und Produkte.

Leipzig Produktbrä.

(Eigener Drahtbericht) Lokopresse vom 6. Juni, mittl. 1 Uhr. (Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen bare Zahlung.) Weizen per 1000 kg netto inland, 222-223 bz, argent. 232-239 bz, Cassas -,-, russischer 237-243 bz, Manitoba 230-240, Schwäbner.

Roggen per 1000 kg netto inland, alter 197-202, neuer 197 bis 202, Posener 205-208, russischer 204-206 bz, Behtp. Gerste per 1000 kg netto, Brangaste -,- bz, festeste ohne Nohle, Saalgerste -,- bz, Mahl- und Futterwaare 192 bis 208 bz, Behtp.

Hafer per 1000 kg netto inland, alter -,- bz, neuer 200-210 bz, ansl. 204-210, Schwach. Mais per 1000 kg netto, amerik. -,- bz, runder 170-180, Cinnabar 181-183, B. Raps per 100 kg -,- G.

Rapskörner per 100 kg netto, -,- bz, B. A. 101, 102, 103, per 100 kg netto ohne Fass 101, 102, 103, Yester. Weizenmehl 00 80,50-81,00, Bogenmehl 00 28,50-29,00.

Zucker.

Magdeburger, 8. Juni, Kornerose 88%, ohne Fass 13,00-13,10 Nachprodukte 70%, ohne Fass 10,75-11,00, schwach. Brodradina I, ohne Fass 23,60-23,75, Kristallinwand I, mit Saack -,-, Gemahlene Raffinade mit Saack 22,25-23,50, Gem. Mehl mit Saack 22,75-23,00, Stetig, Rohzucker I, Produkt, trans. frei an Bord Hamburg per Juni -,- 12,05 G, 12,15 B, Nov.-Dez. 10,30 G, 10,32 B, Juli -,- 12,24 G, 12,27 B, Jan.-März. 10,42 G, 10,45 B, April -,- 12,24 G, 12,27 B, Mär. -,- 10,45 G, 10,49 B, September, 11,85 G, 11,87 B, Mai -,- 10,65 G, 10,68 B, Oktober 10,45 G, 10,47 B, Tendenz: Ruhig.

Okt.-Dez. 10,36 G, 10,37 B, Hamburg, 8. Juni, (Vorm.-Bericht) Rüben-Rohzucker I, West. Juni 12,05, per Juli 12,25, per Aug. 12,37, per Okt.-Dez. 10,30 Jan.-März. 10,30, per Mai 10,32 G, Matt.

Hamburg, 8. Juni, (Vorm.-Bericht) Rüben-Rohzucker I, West. Juni 12,05, per Juli 12,25, per Aug. 12,37, per Okt.-Dez. 10,30 Jan.-März. 10,30, per Mai 10,32 G, Matt.

Kaufleute Ausführung aller Börsenanfragen für das in- und ausländische Börsenwesen, Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kurse.

Friedmann & Weinstock, Leipzig, Str. 12.

Berliner Börse vom 8. Juni.

Table with columns for bank shares (Bankf. d. Lomb. & Privatb. 4%), foreign exchange (Amer. 100 Fr. 8 T. 169,20), bonds (Komm. 100 R. 8 T. 90,50), and various other securities.

Wormser 4 98,50

Table listing various bank and industrial shares such as West-Schiffahrt, Halle-Hettstedt, and others with their respective prices.

Bankhaus.

Table listing bank shares including Reichsbank, Deutsche Bank, and various regional banks.

Leipzig Börse vom 7. Juni.

Table listing Leipzig market shares such as Leiba, Berta, and other local companies.

Schlusskurse, 8. Juni, nachm. 3 Uhr.

Table listing closing prices for various commodities and securities.

Leipzig Börse vom 7. Juni.

Table listing Leipzig market shares and prices for various goods.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 8, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. - Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in feinsten, erstklassigen Wertpapieren.





1. April 1912... 1. April 1912... 1. April 1912...

Berliner Börse, 1. Juni 1912

Umsatz: 1 Fr. 100.000... 1 Fr. 100.000... 1 Fr. 100.000...

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators. Includes sections for 'Aktien', 'Obligationen', and 'Wertschriften'.

Wertschriften section containing data for various bonds and securities, including 'Kredit-Anstalt', 'Kommunal-Anstalt', and 'Landes-Anstalt'.